

Sur le lac je note la présence d'une paire de **grèbes huppés** déjà munis de leur parure de noces, d'un couple de **grands harles** (♂ et ♀) tout près de la rive et qui me laissent approcher les uns et les autres, sans manifester beaucoup de crainte (ils ont l'air de se douter que l'homme sur terre n'est pas dangereux à cette saison).

L'obscurité se fait peu à peu. Un **grand courlis** passe bien haut dans les airs volant vers le nord. Le chant du soir des oiseaux commence à retentir; je constate avec plaisir que les bois que l'Etat a fait planter sur les terrains du Grand-Marais, recouverts autrefois par le lac, sont pleins de merles: parmi les cris et les chants de ces oiseaux je distingue nettement celui de la **grive musicienne**. Vers 7 heures le silence s'établit graduellement et à 7 h. 10 il est complet. Seuls des oiseaux dont le cri ne m'est pas familier (une espèce d'alouette sans doute) quittent leurs sillons à mon approche, quand je prends à travers champs. La lune s'est levée, pleine, à l'horizon et inonde le paysage de sa douce clarté. Dans le Tremble (de Marin) un petit hibou (scops?) fait entendre sa voix mélancolique à intervalles réguliers, tandis que je m'achemine vers la ville, riche d'impressions et de souvenirs.



Vogelschutz.
Protection des oiseaux.



**Kreisschreiben des Eidgen. Departements des Innern
betr. Vogelschutz.**

Folgendes Kreisschreiben wurde unter dem 21. Januar 1912 an sämtliche Kantonsregierungen erlassen:

Artikel 20 des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz vom 24. Juni 1904 besagt:

„Den Kantonsregierungen bleibt das Recht vorbehalten, einzelnen zuverlässigen Sachverständigen Bewilligung zu erteilen, auch ausserhalb der Jagdzeit für wissenschaftliche Zwecke Vögel jeder Art (mit Ausnahme des Jagdgeflügels) zu erlegen

und deren Nester und Eier zu sammeln, vorausgesetzt, dass dies nicht auf gewerbsmässige Weise geschieht.“

Bei Aufnahme dieses Artikels in das Bundesgesetz wurde vorausgesetzt, dass die Kantone von dem ihnen eingeräumten Rechte einen nur beschränkten Gebrauch für ausschliesslich wissenschaftliche Zwecke machen werden. Dies ist im allgemeinen auch der Fall, ja es haben Kantone, infolge schlimmer Erfahrungen, auf Erteilung von Bewilligungen sogar gänzlich verzichtet. Dagegen haben andere Kantone von ihrer Kompetenz den weitesten Gebrauch gemacht und Präparatoren von Beruf unbeschränkte Bewilligungen erteilt. Einen Beleg dafür, wie wenig in einigen Kantonen die Bestimmungen über Vogelschutz Beachtung finden, bietet der uns zur Kenntnis gekommene Fall, dass einem Präparator, in einem Jahr nicht weniger als dreissig der als Insektenvertilger so äusserst nützlichen Kuckucke zum Ausstopfen zugetragen wurden.

Wir sehen uns daher veranlasst, Sie zu ersuchen, Bewilligungen zur Erlegung von Vögeln, die nach Artikel 17 des Bundesgesetzes zu schützen sind, nur in beschränktem Masse und nur an wirklich zuverlässige Sachverständige für wissenschaftliche Zwecke und nur ausnahmsweise während offener Jagd erteilen zu wollen.

Für jeweilige Einsendung der von der zuständigen Behörde Ihres Kantons erteilten Abschussbewilligungen wären wir Ihnen dankbar.



Turmfalke, 7 (*Cerchneis timunculus* L.). Am 15. und 18. Januar je ein Stück bei Ostermündigen und im Stettlenmoos. J. Luginbühl.

Wanderfalke, 12 (*Falco peregrinus* Tunst.). Am 4. Januar schoss Unterförster Flühmann in der Neuriedern bei Neuenegg einen Wanderfalken.

Karl Daut.

Habicht, 15 (*Astur palumbarius* L.). Am 25. Oktober 1911 bei der Falkenfluh ob Duggingen (Birstal). Fr. Kaiser, Hochwald.

Steinadler, 18 (*Aquila fulva* L.). „Chur, den 14. Februar 1912. In Lawin (Kanton Graubünden) wurde in einer Falle zufällig ein Steinadler mit einer Spannweite von 2,10 m. gefangen. Das Tier wird ausgestopft.“

(„Bund“).